Die Zentralstelle für Frauenberufe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nischen Assistentin für medizinische Laboratorien. — Das der Schule angegliederte Internat „Foyer de l'Ecole d'études sociales", dient nicht nur als Pension für die Schülerinnen, sondern bietet auch Gelegenheit, sich zur Hausbeamtin auszubilden. — Die Schule wird vom Staat subventioniert. E. B.

Die Zentralstelle für Frauenberufe.

Die Zentralstelle für Frauenberufe ist ein Kind des „Bund schweizerischer Frauenvereine" eine Organisation, die eine höchst segensreiche Tätigkeit entfaltet auf allen Gebieten der Frauenberufsfragen. In der Zeitschrift „Berufsberatung und Berufsbildung" bringt die Zentralstelle in jüngster Zeit ihre trefflich ausgearbeiteten „Berufsbilder" und ihre aktuellen Hinweise zur momentanen Berufslage der Frauen. Diese „Berufsbilder" (Schilderung von einzelnen Berufen) basieren auf höchst gewissenhaften Erhebungen. Das gut geleitete Sekretariat in Zürich gibt Berufsämtern und Einzelpersonen Auskunft über alle Frauenberufsprobleme, über Eignung, Lehrgang, Aussichten, Besoldung usw. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die Institution namentlich stark mit der **Hausdienstfrage;** ein Bericht (redigiert von Frau Dr. Jaussi) bringt höchst wissenswerte Beiträge zu dieser momentan in der Schweiz sehr aktuellen Berufsgattung. Erhebungen auf dem Gebiet der Heimarbeit, des Arbeiterinnenschutzes, eine Eingabe an die Sanitätsdirektion über den Hebammenberuf und verschiedene andere Aufgaben wurden im vergangenen Jahr weiter gefördert.

BERUFSORGANISATIONEN

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

Das Jahr 1932-33 stand für uns im Zeichen des Wechsels. Das Bureau des Zentralvorstandes, der unter Leitung von Frl. R. Göttisheim, Basel viele Jahre die Geschäfte des Lehrerinnenvereins mit Hingabe und Geschick besorgt hatte, ging an Zürich über. Der neue Vorstand hatte sich darum in erster Linie in seinen neuen Pflichtenkreis einzuarbeiten. Das Lehrerinnenheim Bern, das renoviert, sich schmuck präsentiert, bietet erholungsbedürftigen und pensionierten Lehrerinnen idealen Aufenthalt. — Ein Kurs in Lebenskunde ist in Vorbereitung. Weiterhin fördert die Zentralkasse durch Subventionen die Sektionen in ihren Veranstaltungen zur Weiterbildung. Die 1931 geschaffene Präsidentinnenkonferenz, die nach Bedürfnis abgehalten wird, erweist sich als ausserordentlich wertvoll, um den Kontakt zwischen den einzelnen Sektionen enger und fruchtbarer zu gestalten .

Staufferfonds und ein Unterstützungskredit, den die Delegiertenversammlung jährlich gewährt, ermöglichten die Unterstützung von in Not geratenen Vereinsmitgliedern. M. Sch.

Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein.

Der Schweizerische Arbeitslehrerinnenverein wurde in Bern im Jahre 1914 durch die Initiative von Fräulein Johanna Schärer, Zürich, gegründet und umfasst gegenwärtig ca. 2600 Mitglieder.

Sein Zweck ist die Förderung des Arbeitslehrerinnenwesens und der Interessen des Arbeitslehrerinnenstandes in der Schweiz. Er besitzt in der Schweizerischen Arbeitslehrerinnen-Zeitung ein eigenes, offizielles Vereinsorgan; Redaktorin: Frl. B. Zimmermann, Küsnacht (Zürich).

In zahlreichen Fortbildungskursen wird den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sowohl ihre praktischen Berufskenntnisse, als auch ihre Kenntnisse und Interessen auf erzieherischem Gebiete zu erweitern. Im Jahre 1932-33 wurden Farbenlehrkurse, methodische Flickkurse und Kurse für Formenstricken in den verschiedenen Kantonen durchgeführt, die von über 1200 Mitgliedern besucht wurden. F. M.

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Zweck: Der Verein hat den Zweck, die kath. Lehrerinnen der Schweiz einander näher zu bringen ihre ideellen und materiellen Interessen zu wahren und zu heben und die Erziehung im Sinn und Geist der kath. Kirche zu fördern.

Bisher Erreichtes: Eigene Bibliothek, Krankenkasse, Invaliditäts- und Alterskasse, verschiedene Kurse. M. K.